

Guatemala Stadt, Ende Januar 2025

Notizen eines Anwalts in

Guatemala (107)

Die letzte Ausgabe der Notizen versuchte, einen analytischen Strich unter 2024 zu ziehen, die aktuelle will die politischen Eckpunkte von dem, was kommt, sichtbar machen. Dabei ist die kritische Frage nach der Strategie der Regierung, die im letzten Jahr immer wieder anstand, längst final beantwortet. Die Absetzung von Generalstaatsanwältin Porras, die vor einem Jahr gestützt auf die Mehrheit der Bevölkerung vielleicht möglich war, ist mittlerweile ausgeschlossen. Arévalo akzeptierte die Regeln des Systems, die von einer korrumpierten Justiz interpretiert werden. Er – und wir mit ihm – geht ein enormes Risiko ein, hat aber, wenn er die Risse im System zu lesen und nutzen versteht, eine Chance. Uns bleibt nur, ihn dabei zu begleiten, wissend, dass Zustand und Schlaglöcher dieses Weges noch immer vom Pakt der Korrupten bestimmt werden.

Wohin er führt, hängt vor allem von 4 Themen ab: Welche Reformen beschließt der Kongress? Bringen die für 2026 anstehenden Wechsel in Staatsanwaltschaft (MP) und Verfassungsgericht (CC) Veränderungen in der Justiz? Erreicht das MP Absetzung und Verhaftung des Präsidentenpaares und die finale Annullierung von SEMILLA? Welche Richtung nehmen die kalten Winde aus dem Norden?

¹ Er könnte Art. 18 des MP-Gesetzes annullieren und Arévalo so ermöglichen, Porras noch vor Ende ihres Mandats im Mai 2026 abzusetzen; genauso stehen grundsätzliche Reformen des politischen Systems an, dazu solche zum Auswahlssystem für Oberrichter und Generalstaatsanwalt; bisher drückte der Kongress sich vor diesen heißen Eisen, auch um die Regierung und ihren Kampf gegen die Korruption nicht zu stark zu machen. Aber auch andere Reformen, die direkten Einfluss auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung haben und daher den Weg der Regierung bekräftigen oder torpedieren können, werden wichtig sein. Die Erhöhung des Mindestgehalts von 10 % durch die Regierung im Januar hat hier ein soziales Zeichen gesetzt.

² 5 Instanzen ernennen je einen der fünf: die öffentliche Universität San Carlos (USAC), das oberste Gericht (CSJ), der Kongress, die Anwaltskammer (CANG) und die Exekutive. Von

Quo vadis Kongress? Er hat die Zukunft des Landes in der Hand¹, ist aber extrem fragmentiert. Der harte Kern des Paktes der Korrupten ist kleiner als in den Jahren zuvor, aber seine Ränder sind ausgefranst, schwammig und sortieren sich je nach Thema ständig neu. Diese Dynamik hat SEMILLA 2024 einige Siege ermöglicht, aber auch regelmäßig dafür gesorgt, dass die Fraktion gegen eine Wand lief, die versuchte, sie und die Regierung in Schach zu halten. Diese diffuse Situation macht wichtige Reformen für 2025 genauso möglich wie ihr Scheitern, zudem im Hintergrund immer das Berufungsgericht droht. So fing auch 2025 eigentlich gut an, als der Kongress die Berufungsentscheidung des obersten Wahlgerichts von Dezember umsetzte und den Fraktionsstatus SEMILLA's wieder anerkannte. Die Freude wählte allerdings nur kurz; am 31.1. annullierte diese kriminelle Vereinigung angeblicher Verfassungsrichter (CC) das wieder.

Veränderungen in der Justiz 2025/2026: Im April 2026 steht die Ernennung der fünf RichterInnen des Verfassungsgerichts (CC) an. Auch wenn der Pakt hier die tendenziell besseren Karten in der Hand hält, gibt es die Möglichkeit der Mehrheit (3:2) wirklicher RichterInnen². Einen Monat später (Mai 2026) steht die Ernennung der neuen Generalstaatsanwältin an. Zwar trifft der Präsident die finale Entscheidung auf der Basis einer 6-köpfigen Liste, nur wird diese Liste wieder über die berüchtigte Postulationskommission definiert mittels eines längst obsoleten und immer wieder manipulierten Verfahrens³. Selbst wenn es hier

USAC und CSJ ist nichts Gutes zu erwarten, aber der Präsident wird eine integre Person benennen. Es kommt also auf Kongress und CANG an, um die kriminelle Gegenwart der CC zu beenden. Der Kongress (s.o.) garantiert weder eine positive Ernennung noch ist das Gegenteil sicher, er könnte aber das Schlimmste verhindern wollen. Der Vorstand des CANG wird im nächsten Monat gewählt. Es stehen 11 Listen zu Wahl. Die Liste 10 (sie gewann die vorherigen Wahlen zwar nicht, sorgte aber für eine positive Überraschung) steht mit ihrer Spitzenkandidatin – einer ehemaligen Richterin - für Veränderungen, eine zweite nicht völlig dagegen; der Rest der Listen repräsentiert die korrupte Gegenwart.

³ Teilnehmer: Delegierte der CSJ, des CANG, seines Ehrengerichts, der Rektor der USAC und die RektorInnen der 15 privaten Universitäten.

die Hoffnung gibt, dass es wenigstens eine gute KandidatIn auf die Liste schafft, der/die dann von Arévalo ernannt werden könnte, ist auch hier wieder mit der CC zu rechnen⁴. Zudem unternimmt das MP alles (s.u.), um zu erreichen, dass Arévalo dann nicht mehr im Amt ist (s.u.). Aber selbst, wenn das gut ausgeht, muss uns klar sein, dass ein neuer Kopf im MP eine zerstörte Institution vorfindet, die auch ohne Porras ihren Pakt mit der Straflosigkeit nicht einfach aufgeben wird. Die „Gewerkschaft“ des MP hat vielfach bewiesen, dass sie eine Säuberung des Personals nicht zulässt.

Strafverfolgung durch die Justiz: Die Staatsanwaltschaft wird dieses Jahr mit Hilfe von „Richtern“ wie Fredy Orellana oder Jimmy Bremer zur Offensive blasen. Sie haben Rückschläge hinnehmen müssen, halten aber alle Schlachtfelder besetzt; sie wollen den Präsidenten absetzen (Aberkennung Immunität, Strafverfahren, Verhaftung) bevor er 2026 einen

neuen Kopf des MP ernennen kann.⁵ Parallel laufen direkte Angriffe auf das TSE, das für die Anerkennung der Wahl von Arévalo steht, um die noch zu annullieren. Auch wenn diese Versuche 2024 zu stottern schienen, sollten wir uns keine Illusionen machen; der Putsch bleibt die Option A von Porras, die sie mit Zielstrebigkeit verfolgt und auf deren Weg jede Schwächung und Demütigung des „neuen Frühlings“ als Sieg gefeiert wird.

Dazu gehört die Nichtverfolgung der von der Regierung angezeigten Korruptionsfälle genauso wie die Verfolgung von Anzeigenerstatter⁶ und die von JournalistInnen und indigenen Autoritäten. Auch wenn ihnen nicht immer alles gelingt, sollte uns das nicht verleiten, sie zu unterschätzen... uns allerdings auch nicht die Spalten und Brüche des Paktes, die ausgenutzt werden wollen, übersehen lassen.⁷

Die Bedrohung aus dem Norden: Als wenn das alles nicht kompliziert genug wäre, drohen auch noch

⁴ 2019 zwang die CC die Postulations-Kommission Porras in diese Liste aufzunehmen und garantierte so ihre Wiederwahl durch Giammattei.

⁵ Jeden Tag machen sie kleine Schritte auf diesem Weg. Ende des Jahres (Notizen 106) hatten sie eine Sternstunde im Fall der angeblich illegalen Einschreibung von SEMILLA ins Wahlregister (2019), als sie Ligia Hernández nach drei Monaten Haft und Trennung von ihren Kindern weichgekocht hatten und sie strafrechtliche Verantwortung gegen ihre Freilassung akzeptierte (Notizen 106). Am 28.1. kam der nächste Schritt, als sie im gleichen Fall einen Haftbefehl des immer wieder gleichen „Richters“ Orellana vollstreckten gegen Eduardo Masaya, ein Gründungsmitglied SEMILLA's. Masaya wurde auf einer Aktivität der Liste 10 der Wahlen um den Vorstand der Rechtsanwaltskammer (s.o.) festgenommen; er ist Kandidat dieser Liste, die sich versucht gegen die Übermacht der Listen des Paktes (viele von ihnen gespickt mit KandidatInnen aus dem Kreis des MP) durchzusetzen. Er lehnte eine Akzeptanz von Schuld gegen Freiheit sofort ab.

⁶ Über 200 Fälle hat die Regierung angezeigt, fast ohne Ergebnis. In einem der größten Fälle (Fall B410) geht es um ein Steuerhinterziehungs- und Geldwäschenetz von über 400 Firmen. Bisher wurde ein Notar verhaftet, der bei der Einschreibung der Scheinfirmen half, das kleinste Rad am Wagen; im Gegenzug wurde die Familie des Chefs der Steuerbehörde, der die Anzeige erstattet hatte, sofort mit Strafverfahren und Durchsuchungen überzogen.

⁷ Die drei bisher genannten Felder sind eng miteinander verbunden. Nur ein Beispiel: Vor dem TSE laufen Verfahren zur Annullierung mehrerer Parteien (CREO, VAMOS, VIVA, VOS und andere), bei deren Gründung es offensichtlich illegal zuging (es geht um gefälschte Gründungsurkunden, die gesetzlich vorgeschriebene Vollversammlungen vortäuschten, die es so nie gab; im Fall von SEMILLA dagegen geht es um falsche

Unterschriften lange vor der Gründung; SEMILLA selbst hatte damals Unregelmäßigkeiten angezeigt). Die ersten drei Parteien sind Kern des Paktes, die vierte (VOS) hat einen eher linken Diskurs; drei ihrer vier Abgeordneten agieren aber klar gegen die Regierung und ihren Weg. Die Verfahren gegen diese Parteien vor dem TSE stocken, da seine RichterInnen direkt vom MP und seinen Richtern angegriffen und bedroht werden; sie trauen sich nicht, die Annullierung dieser Parteien zu beschließen.

VOS zum Beispiel scheint bei seiner Gründungsversammlung Unterschriften von 400 nicht anwesenden Mitgliedern gefälscht oder „ersetzt“ zu haben, weswegen die Mehrheit ihrer Abgeordneten Interesse an den Versuchen des MP zur Verfolgung des TSE haben. Trotz linken Diskurses stehen sie plötzlich im Herzen des Paktes.... was jetzt zu einer Zerreißprobe der Partei führt, einschließlich Handgreiflichkeiten auf internen Sitzungen; die drei oben erwähnten Abgeordneten wurden jetzt erstmal aus der Partei ausgeschlossen... fanden allerdings umgehend „Richter“, die zu ihrer Rettung auf dem Parkett erschienen. Andere Parteien, die kein laufendes Verfahren vor dem TSE haben, werden stattdessen direkt vom MP bedroht, das gegen viele ihrer Abgeordneten über Information verfügt, die sie erpressbar machen. Das alles führt zu den oben erwähnten schwammigen Rändern des Paktes in einem Kongress, dessen Mehrheiten eigentlich Interesse am Ende der Diktatur des MP haben könnten und ihm dann doch die Stange halten. Über diesem Sumpf schwebt hoch oben das Verfassungs“gericht“, das sofort herabstürzt, wenn einer der Akteure aus der Reihe zu tanzen droht.

eisige Winde aus dem Norden. Mit Marco Rubio kommt Anfang Februar ein US-Außenminister nach Guatemala, der zwar als Rechtsaußen bekannt ist, aber absurderweise schon zu den geringeren Übeln des Horrorkabinetts Trumps gehört, da er Lateinamerika kennt und Erfahrung hat. Arévalo und seine Regierung reagieren bisher besonnen auf die nördlichen Drohszenarien; sie versuchen die Deportationen, die nicht zu vermeiden sind, so gut wie möglich zu begleiten, um Demütigungen und Tragödien zu verhindern und die Freunde des Paktes in der Politik der USA nicht zu einflussreich werden zu lassen. Einige dieser Freunde hatten Porras eingeladen zum Machtwechsel in Washington, aber noch ist ihr das Visum entzogen.

Wir werden sehen, welche Signale⁸ von seinem Besuch ausgehen und ob er nach seiner Sitzung mit dem Präsidenten zum MP aufbricht, um mit ihr zu reden. Sollten die USA das tun und ihr auch noch das Visum zurückgeben, wäre das wie eine Autorisierung zur Strafverfolgung und Absetzung von Arévalo zu lesen.

Arévalo tanzt auf extrem dünnem Eis, zumal die Haltung von Präsident Petro in Kolumbien, der militärische Deportationsflüge unter entwürdigenden Bedingungen ablehnte, vielen von uns aus der Seele spricht. Er bekam jetzt Rückhalt auch von Unternehmern und der Rechten in Kolumbien, womit Arévalo hier sicher nicht rechnen kann. Zudem droht, neben den ohnehin sehr komplizierten Gesprächen über die Deportationen, noch ein anderes heißes Eisen den Verhandlungstisch mit Rubio zu versengen. Honduras droht angesichts von Deportationen und den sie begleitenden Zinsdrohungen der USA mit der Schließung einer Militärbasis, die die USA seit 1980 unentgeltlich nutzen. Sie war damals Stützpunkt der Counter-Insurgency in der Region und ist es jetzt für Antidrogenoperationen. Für die USA liegt nichts näher als im Falle des Falles einen solchen Raum von „Freund und Partner“ Guatemala zu

„erbitten“, was Rubio auch bereits auf die Agenda gesetzt hat; das Eis unter den Füßen Arévalos schmolz gleich noch ein paar Millimeter.

Die Dynamik der genannten vier Felder sind zum Teil unterschiedlich, doch selbst das vierte Feld wird durch die Zeitlinie von Mai 2026 mitbeeinflusst. In solchen Zeiten brauchen wir einen Präsidenten und eine Fraktion von SEMILLA, die zwar jedes Wort dreimal bedenken.... dann aber auch ohne Zaudern handeln; bisher war das nicht immer so, aber wir alle lernen täglich. Das Eis ist dünn, aber noch trägt es.

Miguel Mörtz

CSJ	Corte Suprema de Justicia, das oberste Gericht
CC	Corte de Constitucionalidad, Verfassungsgericht
FECI	Staatsanwaltschaft gegen die Straflosigkeit
MP	Ministerio Público, Staatsanwaltschaft
TSE	Tribunal Supremo Electoral, oberstes Wahlgericht
OAS	Organisation Amerikanischer Staaten

⁸ Wahrscheinlich geht es auch wieder um das Projekt des sicheren Drittlandes, mit dem die USA Guatemala und möglicherweise El

Salvador zum Aufnahmeland für MigrantInnen anderer Nationen machen wollen. Ein anderes Lieblingsthema von Rubio sind Wiederaufnahme und Ausbau von Gold-, Silber- und Nickelabbau.